Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 6 (1793)

Heft: 21

Artikel: Der Frühlingsabend

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819938

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Frühlingsabend.

Beglänzt vom rothen Schein des Himmels bebt Am zarten Halm der Thau;

Der Frühlingslandschaft zitternd Vildniß schwebt Hell in des Stromes Blau.

Schön ist der Felsenquell, der Blutenbaum, Der Hain mit Gold bemalt;

Schön ist der Stern des Abends, der am Saum Der Purpurwolfe stralt.

Schon ist der Wiese Grun, des Thals Gestrauch, Des Hügels Blumenfleid;

Der Erlenbach, der schilfumkränzte Teich Mit Bluten überschneit.

O wie umschlingt und halt der Wesen Heer Der ew'gen Liebe Band!

Den Lichtwurm und der Sonne Feuermeer Schuf eine Vaterhand.

Du winfft, Allmächtiger, wenn hier dem Baum Ein Blutenblatt entweht;

Du winkst , wenn dort im ungemeßnen Raum Ein Weltspstem vergeht!

Grablied.

Auch des Edlen schlummernde Gebeine Hult das Dunkel der Vergessenheit; Moos bedeckt die Schrift am Leichensteine, Und sein Name stirbt im Lauf der Zeit.

Wann